

# Bergarbeiter-Zeitung

Organ des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands

Der Abonnementspreis beträgt monatlich 4 Mark, vierteljährlich 12 Mark; durch die Post bezogen monatlich 5 Mark, vierteljährlich 15 Mark. — Spz- und Geschäftsanzeigen jeder Art werden nicht aufgenommen. Verantwortlich für den Inhalt: Carl Schady; Druck: G. Paulmann & Co.; Verlag: Verband der Bergarbeiter Deutschlands, jülich Postamt, Wilmershauser Str. 33-34. Telefon-Nr. 65, 89 u. 98. Telegr.-Nr.: Arbeiterbund Bonn.

## An die Bergarbeiter des Ruhrreviers!

Die gewerkschaftlichen Organisationen des Ruhrbergbaus hatten am 24. August in Berlin ein Abkommen abgeschlossen, durch welches die Ueberarbeit in freier Vereinbarung tariflich geregelt wird. Die beteiligten Organisationen haben sich hierbei in Erwägung des Umstandes, daß die wirtschaftliche und außenpolitische Not des Reiches außerordentliche Maßnahmen erforderlich macht, auf Bestimmungen des angenommenen Manteltarifes sowie auf besondere mit Mehrheit beschlossene Aufträge zum Abschluß eines Ueberarbeitsabkommens durch Revierkonferenzen gestützt.

Diese unter Beobachtung aller gewerkschaftlichen und wirtschaftlichen Gepflogenheiten zustandgekommene Regelung der Ueberarbeit hat in den den Gewerkschaften untreudlich gestimmten Kreisen der Unionisten und Kommunisten und leider auch bei manchen Mitgliedern der beteiligten Organisationen in Verkennung der wirklichen Sachlage eine Erregung hervorgerufen, die weit über das Maß dessen hinausgeht, das insbesondere durch die gegenwärtige Leuerungsnote menschlich begreiflich erscheint.

Die Ueberarbeitsfrage wird von Leuten, die mit keiner politischen, gewerkschaftlichen und wirtschaftlichen Verantwortung belastet sind, als willkommener Vorwand benutzt, um die in weiten Kreisen herrschenden Verzweiflungseinstimmungen bewußt zu schüren und damit ihre eigenen politischen Bestrebungen zu fördern. Sene Leute machen sich die leider noch immer vorhandene Unwissenheit mancher Arbeiterschaft zunutze und rufen in demagogischer Weise die Bergarbeiter zu leidenschaftlicher Empörung gegen die Gewerkschaften und deren Führer auf. In der kommunistischen Presse, in teilweise von gänzlich unbekannten Personen wild zusammengegerufenen Belegeschäftsversammlungen, Betriebsratkonferenzen und ähnlichen Zusammenkünften versuchen sie mit unzutreffenden, verlogenen Argumenten und schamlosen Beschimpfungen gewerkschaftlicher Führer ihr im tiefsten Grunde reaktionäres Ziel der Beeinträchtigung oder doch wenigstens Schwächung der Gewerkschaften zu erreichen. Damit begeben sie das Geschäft der Reaktion, des Imperialismus, des Kapitalismus. Na noch mehr: unter Ausnutzung der erschütterten Verständniskräfte der arbeitenden Bevölkerung hat man an einigen Stellen des Ruhrreviers versucht, durch lokale Aktionen einen vorübergehenden Druck auf die Verkaufspreise auszuüben. Die Kommunisten propagieren dieses Vorgehen als Mittel, vergessen aber anzugeben, was zu tun sein wird, wenn die an den einzelnen Orten vorhandenen Bestände an Lebensmitteln und anderen Bedarfsartikeln aufgebraucht sind. Es ist zwar eine sehr einfache Sache, vorhandene Warenvorräte zu beschlagnehmen und zu herabgesetzten Preisen in Umlauf zu bringen, aber wenn das Problem der Wiederbeschaffung nicht gelöst ist, dann ist das Resultat nur eine rasche, vollständige Erschöpfung der Warenvorräte und na die Hungernot.

Mit solchen Rezepten kann man bei uns nur Zustände wie in Rußland herbeiführen und das Glend der Arbeiter nicht lindern, sondern nur ins Ungeheureliche vermehren. Darauf oder spekulieren die Unionisten und Kommunisten. Auf dem Boden der Sinnlosigkeit blüht ihr Weizen und der der Reaktion.

Dieser gewissenlosen, ja verbrecherischen Agitation können die Gewerkschaften nicht mehr tatenlos gegenüberstehen.

Wir rufen hiermit die Bergarbeiter des Ruhrreviers auf, sich gegen die maßlose Demagogie der Unionisten und Kommunisten zu wehren. Es sind Arbeiterfeinde, viel schlimmer noch als die offenen, weil sie unter heuchlerischer Maske zu euch kommen und trotz klarer Erkenntnis der sich daraus ergebenden Folgen die Bergarbeiter zu nutzlosen, schädlichen Aktionen aufzupeitschen versuchen und die Gewerkschaften, welche in der jetzigen Notzeit das einzige Bollwerk gegen den vollständigen wirtschaftlichen und sozialen Zusammenbruch der Arbeiterklasse darstellen, zu zertrümmern.

Dieses schändliche Vorhaben wird und muß ihnen mißlingen. Darum muß jeder Arbeiter, der trotz der großen Not seine fünf Sinne noch beisammen hat, das Seine tun, um seine Kameraden vor den unheilbaren Folgen der unionistischen und kommunistischen Agitation zu warnen. Die Gewerkschaften werden kein Mittel unberührt lassen, um auf gangbaren Wegen der ungeheuren Leuerungsnote der Arbeiterschaft entgegenzutreten. Insbesondere haben sie sich dafür eingesetzt, daß durch entsprechende Maßnahmen die durch Zahlungsmittelknappheit gefährdeten Lohnauszahlungen in Kürze unverzüglich vor sich gehen. Sie lehnen es aber ab, sich durch Drohungen gewerkschaftsfeindlicher Elemente zu unüberlegten Maßnahmen verleiten zu lassen. Nicht irgendeiner Zwang seitens der Unternehmer oder sonstwoher, sondern die gewerkschaftliche Disziplin erfordert ein unbedingtes Einhalten der getroffenen Vereinbarungen, auch der Ueberarbeitsregelung. Ganz besonders werden die Funktionäre und Betriebsräte aufgefordert, sich ihrer Führereigenschaft bewußt zu werden und, unbekümmert um die maßloser Angriffe der verarmten und gewissenlosen Elemente, für die Innehaltung der von der Mehrheit gewünschten Abmachungen sich einzusetzen.

Verband der Bergarbeiter Deutschlands.  
Gewerksverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands.  
Polnische Berufsvereinerung.  
Gewerksverein S.-D., Abteilung Bergarbeiter.

## Erfüllungspolitiker Stinnes.

Dieser jenseits der deutschen Großindustrie, die durch ihre Eroberungspolitik im Kriege am meisten zu dem Glend des deutschen Volkes nach dem Kriege beigetragen haben, schicken sich an, zu ihren Kriegsgewinnen tiefen Reparationsgewinne zu teilen. Jahrelang haben sie die Erfüllungspolitik der Reichsregierung auf das bitterste bekämpft, so daß noch in den letzten Tagen der „Berliner Börsen-Courier“ schreiben konnte:

„Man hat Walter Rathenau gerade wegen des Abkommens von Wiesbaden, das dann durch das Bemelmans-Abkommen seine Ergänzung fand, die bittersten Vorwürfe gemacht. Und gerade Herr Stinnes und der Schwerindustrielle Teil der Deutschen Volkspartei führten diesen Kampf mit den unerschrockensten Mitteln. Aber noch in den letzten Tagen hat Herr Stinnes in seiner „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ und nach deren Verbot in der amnestierten „Täglichen Rundschau“ den Erfüllungskanzler in der schroffen Weise belächelt.“

Vor drei Jahren hat Deutschland die Verpflichtung übernommen, am Wiederaufbau Nordfrankreichs tätig zu sein. Seit Jahren bemühen sich die Organisationen der deutschen und französischen Bauarbeiter und Techniker, diesen Wiederaufbau praktisch zu übernehmen. Aber so gut wie in Deutschland wollen auch in Frankreich die Kapitalisten Wiederaufbauergewinne machen und deshalb haben interessierte französische Gruppen unter manchmal sehr verdächtiger Leitung ihres Wiederaufbauminieters alles getan, um den Wiederaufbau zu sabotieren. Geradezu erschreckend waren die Mittelungen, welche französische Zeitungen über die Schieberwirtschaft im Wiederaufbaubereich veröffentlichten.

Es ist keine Frage: hätte man den beiderseitigen Arbeiter- und Technikerorganisationen den Wiederaufbau überlassen, er wäre in weit größerem Umfang ausgeführt worden, als das jetzt der Fall ist. Aber auch in Deutschland hat man alles getan, um eine solche Entwicklung zu verhindern. Erzberger und Rathenau haben an der Erfüllungspolitik, maßgebende deutsche Industriegruppen wollen sich an ihr noch gesunder machen als sie schon sind! Als es der Traktat Rathenau gelungen war, das Wiesbadener Schleifungsabkommen durchzuführen, ruhte man nicht eher, bis man es durch das Bemelmans-Abkommen ersetzt hatte. Das Wiesbadener Abkommen sollte ausgeführt werden durch eine deutsche Organisation, an der die Gewerkschaften mitbestimmend beteiligt waren. Das Bemelmans-Abkommen führte auch auf diesem Gebiet die „freie Wirtschaft“ ein und schaltete somit die deutschen Arbeiter aus von der Kontrolle und der Ausführung des Abkommens. Und nun kommt Stinnes, bisher der bestkühnste Gegner der Erfüllungspolitik, und verwandelt diese Erfüllungspolitik in eine Füllungs- und Leertütepolitik für seine Geldschränke, in eine ungeheure Erweiterung seines Einflusses: Er hat den unzeitig folgenden Vertrag abgeschlossen, der ihm Sachleistungen für 18 Milliarden Franken überträgt und ihm ungeheure Gewinne sichert. Die „Hoch- und Tiefbaugesellschaft“ in Essen als ausführende Firma darf 6 Prozent von allen in Deutschland gefahten Waren als Vergütung der Umkosten und Gewinn buchen. Sie, das heißt Stinnes, verteilt die Lieferungen auf deutsche Firmen und daß dabei der Stinneskongern nicht schlechtes fährt, kann man sich an den Fingern abzählen. Die mit Stinnes liierten D-Banken (Dresdener Bank, Raiffeisenbank, usw.) finanzieren das neue Unternehmen, die Kosten trägt das deutsche Reich, dem sie auf das Reparationskonto gutgeschrieben werden. Stinnes soll die Kohlenmenge verteilen (das Kohlenmonopol ist hier nur Dekoration), die für die Herstellung der Sachleistungen von der Entente geliefert nachgeliefert wird, und sichert sich auch damit einen gewaltigen Einfluß. Die Preise sollen in Franken-Währung gestellt werden. Ob es der Regierung gelingt, auf diese Weise die Erfüllungspolitik und auf die ganze Ausführung des Abkommens nennenswerten Einfluß zu gewinnen, bleibt abzuwarten. Es ist nicht zu leugnen, daß das Abkommen einiges Gute für Deutschland enthält. In entscheidender Fehler ist die Uebertragung der ganzen Ausführung auf einen Kapitalismagnaten und seine Freunde. Aufgabe der deutschen Regierung und der Gewerkschaften wird es sein, darauf zu dringen, daß dies Stinnesische Wiederaufbaugesellschaft sorgsam überwacht und zu den Steuerleistungen herangezogen wird, die seiner Bedeutung entsprechen.

## Stinnes provoziert. — Die Industrie garantiert, wenn sie ausbeuten darf.

In der Woche vorangehende die Reichsregierung mit den belgischen Vertretern über die Garantien für die sechsmonatige Stundung deutscher Zahlungen. Während die Kommunisten liegen, daß die Gewerkschaftsvertreter mit Stinnes im Bunde gewisse Garantien übernehmen könnten, zeigt nachstehende Meldung, daß Stinnes genau wie in Spa sich auch hier wieder ansieht, Vorzettel zu zerhacken. Wann wird die Regierung einmal, gestützt auf die Arbeitnehmerschaft, Courage finden, diese Kapitalismagnaten gründlich in die Schranken zu weisen? Die Meldung über das Auftreten von Stinnes vom 8. September lautet:

„Die Reichsregierung sah sich zu einem Vorschlag ohne Beteiligung anderer Garantien gezwungen, nachdem eine Garantiefestlegung durch die Industrie an den volksausbeuterischen Bedingungen der Industriellen scheiterte und nachdem sie die durch Herrn Stinnes angerichteten diplomatischen Schäden wieder gutmachen mußte. Stinnes war nämlich, wie wir bestimmt erfahren, bei dem belgischen Delegierten Bemelmans am Donnerstag im Frühstück geladen worden und soll sich dort als Deutscher bereit un diplomatisch benommen haben, daß es die Reichsregierung viel Mühe kostete, diese Lässigkeit eines Mannes, der von der Politik bitter wenig versteht und, wieder gutzumachen.“

## Der Vertrag Stinnes-Eberhard.

Der Wortlaut des Sachleistungsabkommens, das Hugo Stinnes mit den französischen Wiederaufbaugesellschaften abgeschlossen hat, ist folgender:

„Bei einer Zusammenkunft, die am 14. August 1922 auf der Sein- burg, Niederhessen an Rhein, stattgefunden hat zwischen Herrn Hugo Stinnes, Wiederaufbaugesellschaft und den belgischen Delegierten...“

## Reich und Volk bankrott — die Unternehmer gesund.

Als die Bergbauunternehmer nach einem besonderen Zuschlag zum Kohlenpreis ihren, damit sie ihre Werte technisch auf die Höhe des letzten Jahres, waren der Reichswirtschaftsminister Schmidt und sein Staatssekretär Sirsch bereit, eine solche Erhöhung in erheblichem Umfang auszugestatten, wenn für die Summen, die dabei herauskamen, dem Reich ein anteiliges Mitbestimmungsrecht an den Bergbauunternehmungen eingeräumt würde. Die Vorschläge gingen damals dahin, daß das Reich auf diese Weise 1/5 bis 1/4 Anteil am Bergwerksbetrieb erwerben solle. Man erinnert sich, mit welcher Entrüstung damals die Bergbauindustrie diese Vorschläge abgelehnt hat, wie alles darangesetzt wurde, diese „gefährlichen Menschen“, aus dem Reichswirtschaftsministerium zu entfernen. Diese Personalangelegenheiten konnten die Unternehmer zwar nicht in ihrem Sinn lösen, aber in der Sache selbst trugen sie einen glatten Sieg davon, die Pläne Schmidt-Sirschs konnten nicht verwirklicht werden, das Unternehmertum wurde vor dieser „Leistungsfähigkeit“ bewahrt, und nicht lange nachher gelang es ihm, 18 Mrd. Reichsmark pro Tonne zu erreichen, ohne daß das Reich Eigentumsrechte erwarb, so ohne daß gleichzeitig eine Kontrolle über die Verwendung dieser 18 Mrd. einsetzte. Unter Vorschlag, diese 18 Mrd. in einen besonderen Fonds abzuführen und aus diesem Fonds Gelder für Werksvermehrung usw. zur Verfügung zu stellen, wurde abgelehnt, es soll lediglich nach einer gewissen Zeit eine Art Kontrolle geschaffen werden. Die Reichsregierung hat sich nicht getraut, darauf kann man gespannt sein.

Es ist nun charakteristisch, daß heute der Plan, eine Drittel der Aktien und Sturbe der deutschen Bergwerkindustrie in fremde Hände zu geben, aus den Reihen der Industrie selbst stammt! Überdies solle nicht das deutsche Reich, sondern dieses „Annick“, sondern ausländische Kapitalisten!

Der Großindustrielle Arnold Reberg kam im Berliner Tageblatt über den von ihm schon früher entwickelten Plan zurück, die englischen und französischen Kapitalisten an der deutschen Industrie zu beteiligen, um sie auf diese Weise an der deutschen Wirtschaft zu interessieren und ein freundschaftliches Verhältnis der Länder anzubahnen. Reberg berweist auf die hohe Frankreichs und die hohe Deutschlands, die sich gegenseitig ergötzen und Frankreich und Deutschland zusammenführen können. Bei einer solchen deutsch-französischen Interessengemeinschaft könne auch eine einträgliche Abführung der Reparationsfrage angeht werden. Wichtig ist, was Reberg in diesem Zusammenhang über die gute finanzielle Lage der deutschen Industrie sagt. Er führt aus:

„Dabei ist es ein glücklicher Umstand, daß die deutsche Industrie in den Zusammenbruch der deutschen Finanzen und in die Besserung von Millionen Deutschen nicht mit verwickelt worden ist. Die deutsche Industrie hat den Reichtum Deutschlands während dem Kriege geschaffen, denn solange Deutschland ein Agrarland gewesen ist, war es immer ein armes Land. Sie ist deshalb von der Besserung der deutschen Finanzen nicht wesentlich berührt worden, weil, wie gesagt wurde, zugleich mit dem Sturz der deutschen Wälsung die Produktionskosten in den Fabriken der Dubei mit hoher Wafata, und weil damit besonders wertvolle Vorkommnisse für die deutsche Industrie gegeben waren.“

Reich und Volk verarmen, die Industrie wurde von dem finanziellen Zusammenbruch und der Besserung nicht ergriffen!

Reberg behauptet aber weiter, was wir oft behaupteten, daß die ausgeschütteten Dividenden kein Maßstab für die wirklichen Gewinne der deutschen Industrie sind, indem er ausführt:

„Es würde fastwunderschwärzlich sein, daß die Kommerz der deutschen Großindustrie ihr Aktienkapital um etwa 30 Prozent des bisherigen Kapitals erhöhen, um diese neuen Aktien auf dem Wege über die Reichsregierung zu gleichen Teilen der französischen und der englischen Regierung zur Weiterveräußerung an die französische und englische Großindustrie auszuhandeln. Seit dem Kriegsende sind die Kapitalerhöhungen in der deutschen Großindustrie dem Stellen der deutschen Wälsung im gleichen Verhältnis gefolgt. Der tatsächliche Wert der deutschen Industrieunternehmen als solcher ist ohne, da ihre Produktions- und Absatzfähigkeit erhalten geblieben ist, kaum wesentlich berührt worden. Die deutschen Industrieunternehmer sind also nicht viel mehr wert, als in dem unmittelbaren Aktienkapital zum Ausdruck kommt. Die Ausgabe der an Frankreich und England zu übergebenden neuen Aktien würde also keine deutschen Kapitalanwendungen erfordern. Sie würde lediglich das Ansehensrecht der einzelnen deutschen Industrieunternehmen an das Reich gefordert wurde, zerteile die ganze Unternehmerklasse und wäre besonders darauf hin, daß dann die Gefahr bestände, daß die Entente bei neuer Reichsregierung Beschlagnahme. Unter Vorschlag diese Beschlagnahme hinaus, die deutsche Industrie „an das Ausland zu verschleudern.“

Seute ist das nach Reberg alles nicht mehr wahr. Heute kann diese Erhöhung der Sachwerte mit größter Sicherheit erfolgen, denn Reberg schreibt:

„daß die Abgabe von etwa 30 Prozent neuer Aktien des deutschen Industriebestandes an Frankreich und England für die deutsche Großindustrie selbst dann annehmbar wäre, wenn die erschöpften deutschen Finanzen die deutsche Großindustrie für diese Aufgabe zunächst gar nicht erschöpfen könnten.“

Wie opferfreudig unsere Kapitalisten auf einmal sind, wenn es sich nicht um das eigene Land, sondern um die Verfallung der internationalen Erbschaft handelt! Das Zeugnis Rebergs ist jedenfalls ein schlüssiges Beweis dafür, daß die Erhöhung der Sachwerte durchaus nicht so schwierig und für die deutsche Industrie gefährlich...



Wahrscheinlich zu erhöhen. Auch beim Ueberführungsabla-

Die Arbeiterleiter von links versprechen der Bevölkerung

Um der Leistung zu helfen, ist nach den Umständen in Gomborn

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

**Sozialwirtschaftliche Rundschau.**

**Kriegsgefangenenbeschäftigung im preussischen Bergbau.**

Die Statistik für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen

Table with columns for years (1915, 1916, 1917, 1918, 1919) and rows for different types of mines (e.g., Steinkohlenbergbau, Braunkohlenbergbau, Erzbergbau).

Ohne die Conf. Süddeutsche Steinkohlegruben.

Der Anteil der Kriegsgefangenen an der Gesamtbeschäftigung

Table showing the percentage of war prisoners in the total workforce for various mining sectors.

Der Anteil der Kriegsgefangenen an der Gesamtbeschäftigung

Der Anteil der Kriegsgefangenen an der Gesamtbeschäftigung

Der Anteil der Kriegsgefangenen an der Gesamtbeschäftigung

Die Einfuhr 48,8 Millionen Doppelzentner im Wert von 45,7

Infolge dieser Verschiebung im Verhältnis von Einfuhr zu

Die mengenmäßige Veränderung der Rohlen des Außenhandels

Im August und September wird sich diese Verflechtung

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

**Dollarungehörige Textilfabrikanten.**

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

**Die Steinkohlenproduktion der Welt im 1. Halbjahr 1922.**

Die Steinkohlenproduktion der Welt hat im 1. Halbjahr 1922

Table showing coal production statistics for various countries (Germany, France, Belgium, etc.) for the first half of 1922.

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

**Von den Betriebsräten.**

Ein reaktionärer Vorkoh in Oberschlesien.

Den ober-schlesischen Unternehmen fällt es bekanntlich außerordentlich

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

Die allerschwerste Sorge von den vielen, die unsere Hausfrauen

**Gelegebung und Verwaltung.**

zum Gesetz über Verlängerung der Wehrdienstzeit

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen

§ 1. Die Reichsregierung wird ermächtigt

§ 2. Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 15. Oktober 1922

**Nachrichten aus der Montanindustrie.**

Steigerung der Auftragsbücher.

Die Hüttenwerke für Juli und August weisen eine erhebliche

**Aus der deutschen Arbeiterbewegung.**

Ein bemerkenswertes Eingeständnis.

Die Kommunisten, die schon seit Jahren die verzweifeltsten Anstrengungen machen, um die Gewerkschaften unter ihren Einfluss zu bringen und um sie dadurch der Bestrebungen der kommunistischen Partei dienbar zu machen...

Den kommunistischen Agitatoren ist die Unerschlichkeit ihrer Politik schon seit langem nur zu gut bekannt, wie aus einem Artikel des Zentralorgans der kommunistischen Partei hervorgeht...

Und die radikalste Gewerkschaft ist an die wirtschaftlichen Gehege gebunden und der Glaube ist daher irrig, daß die Kommunisten nur auf Grund ihrer Infiltration und ihres Programms mehr erreichen könnten als andere Gewerkschaften...

Diesem Eingeständnis der eigenen Unfähigkeit und dem Sinnes, daß auch die Kommunisten als Führer der Gewerkschaften mit den realen Machtverhältnissen rechnen müssen...

Internationale Rundschau. Schweres Grubenunglück in England.

Bei einer Grubenexplosion in Whitehaven an der Cumberlandküste am 6. September wurden 40 Arbeiter in einem Schacht unter Steinkohle verletzt. Bisher wurden 10 Leiden geborgen...

Der englische Gewerkschaftskongress.

Am 4. September wurde in Southport der englische Gewerkschaftskongress eröffnet. 800 Delegierte, die 5 bis 6 Millionen Mitglieder repräsentieren, nahmen an dem Kongress teil...

Bei der Eröffnung des Kongresses erklärte der Vorsitzende Walker, daß jede feinerlei Anzeichen eines Niederaufstiegs des Handels, Millionen von Arbeitern würden im nächsten Winter große Entbehrungen erleben...

In einer öffentlichen Versammlung, die anlässlich des Gewerkschaftskongresses stattfand, erklärte E. Smilie, der bekannte Führer der Bergarbeiter in England...

Am 6. September wurde eine von E. Thomas eingebrachte Entschließung angenommen, die sich mit dem Reparationskrieg befaßt...

Der Kongress nahm eine von E. Thomas eingebrachte Entschließung an, die sich mit dem Reparationskrieg befaßt...

Der Kongress nahm eine von E. Thomas eingebrachte Entschließung an, die sich mit dem Reparationskrieg befaßt...

Das amerikanische Antitrustgesetz gegen die Bergarbeiter.

Der Supreme Court in Washington, der höchste amerikanische Gerichtshof, hat vor kurzem ein wichtiges Urteil gefällt...

haftbar gemacht werden kann für die Schäden, die ihre Mitglieder jenseitig haben. In den 22 Jahren, seit das Gesetz besteht...

Aus dem Kreise der Kameraden. Oberbergamtsbezirk Dortmund. Knappschäftsabläufe.

Den Kameraden Franz Hinkel und Julius Dornbusch, beide zu Gelsenkirchen, die am 16. September d. J. auf eine 30jährige Tätigkeit als Knappschäftsabläufe zurückzuführen...

Kaiserem Jubiläum Julius Dornbusch.

Am Sonntag, den 16. September, feiert unser alter, treuer Kamerad Julius Dornbusch sein 30jähriges Jubiläum als Knappschäftsabläufer...

Einen treuen Mitkämpfer.

Verlor unsere Jahreshalle in dem nach kurzer Krankheit verstorbenen Kameraden Fritz Schinkel. Er gehörte seit 1903 unserem Verbande an...

Der Bezirksfalterer des Bezirks Gillinghofen.

K August Jacing, ist im Alter von 50 Jahren am Dienstag, den 5. September, nach mehrwöchiger schwerer Krankheit seinem Leben erlegen...

Reinergarten-Kaschierung in Essen.

Bei der Bedeutung, die der Reinergarten am Laufe bei richtiger Bewirtschaftung für den Arbeiterhaushalt und damit auch für die ganze Volkswirtschaft erlangen kann...

So sind sie!

In der letzten Augustwoche wurde von den Unionistenhelflingen Gebüder Holz von Scharf Rönneberg eine öffentliche Versammlung auf dem Altmarkt in Hamburg abgehalten...

Oberbergamtsbezirk Bonn. Ein netter „Arbeitgeber“.

An der Lohnbestimmung in der Phosphorindustrie hat Herr Ingenieur Carl Korffhaus aus Limburg als Unternehmer. Dieser Herr ist der Auffassung, daß Löhne für die Arbeiter von 117 M. pro Schicht heute ausreichten...

Unter Bezugnahme auf die mit dem Herrn Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses geführte telefonische Unterredung bemerke ich nochmals, daß ich es grundsätzlich ablehne...

„Bei einer solchen Sachlage mag es ein gewerkschaftlicher Vertreter für angemessen halten, auf Kosten der mitleidigen Arbeitenden Reisen zu machen, Reden zu halten und Diktien einzulegen; für mich ist es kein verlorene Zeit, die ich besser anwenden kann, wenn ich sie zur Arbeit im Interesse anderer Betriebe mit vernünftigen Belegschaffern verwende.“

Diese Stelle aus dem Schreiben mögen genügen, um zu zeigen, mit welcher Särte „Arbeitgeber“ die Gewerkschaftsangehörigen sich herum-schlagen müssen.

Die Geschichte dieses Schreibens an den Schlichtungsausschuß ist folgende: Infolge einer unzureichenden Entlohnung wandten sich die Arbeiter einer von dem famosen „Arbeitgeber“ betriebenen Grube an den Vertreter des Bergarbeiterverbandes, dem sie angehörten...

Mit solchen verlogenen, hundertmal wiederholten Märchen glaubt der deutsch-nationalistische Selbstherrschende die Arbeiterbewegung zu bekämpfen. In dieser Reichensdärkung möchten wir nur sagen, daß der verlorne Singer ein halbes Menschenalter und sein ganzes Vermögen in den Dienst der Menschheit gesteckt und daß er als Mensch turmhoch über allen seinen Verleumdern gestanden hat...

Verbandsnachrichten.

Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die 37. Woche (vom 10. bis 16. September) fällig. Wir bitten alle Kameraden um pünktliche Zahlung der Beiträge.

Verband und Wirtschaft.

Soeben erschien die Nr. 6 unseres Mitteilungsblattes. Soweit wir hören konnten, hat dieses wirtschaftliche Informationsorgan bei den Kameraden guten Anklang gefunden und wird hoffentlich auch allenthalben recht fleißig durchstudiert...

Die neueste Nummer bringt zunächst eine Erörterung der Rohstofffrage, wie sie sich nach dem Kriege für Deutschland darstellt. Das neue Arbeiternachweisgesetz ist ganz ausführlich besprochen. Eine instruktive Wirtschaftskritik beleuchtet die einzelnen Vorgänge...

Knappschäftsältestenkommission Bochum.

Sonntag, den 17. September, nachmittags 3 Uhr, beim Birt August Dohlsch in Bitten, Röhrchenstr. 34. Quartalsversammlung.

Postkarten mit Bild von Otto Hue

(Preis 2 und 3 Mk.) zu beziehen von H. Hausmann & Co., Bochum.

Meine Seele singt!

Gedichte von Viktor Kallnowski. Preis für Verbandsmitglieder 25 Mk., im Buchhandel 40 Mk.

B. Bausmann & Co., Bochum, Wiemelhauserstr. 42

Das Bochumer „Volkblatt“ beurteilt das Buch u. a. wie folgt: „Baldige, dämmernde Empfindungen, Zwißchenfarben, feinste Schwingungen lauden auf und stempeln die Lyrik als edles Gut. Ueberladung, Gesundheit und Ziererei haben in Kallnowskis Verssprache keinen Raum.“

Was die Ruhr mir sang.

Gedichte von H. Kämpfer. Dritter Band. Preis für Mitglieder des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands 10 Mark, im Buchhandel 15 Mark.